Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 40 (1980-1981)

Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: T.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Bücher

PRO SUPERSAXA–
Schulgeschichte einer Gemeinde

PRO SUPERSAXA nennt sich die vor einem Jahrzehnt ins Leben gerufene Vereinigung zur Wahrung von Sprache und Eigenart in Obersaxen. Den gleichen Namen trägt auch der Jahresbericht der Vereinigung, ein Mitteilungsblatt, das sich mittlerweile zu einem 30seitigen Heft entwickelt hat. Davon wird der kleinste Teil für die Vereinsbelange beansprucht. Neben der Chronik, die in chronologischer Folge alles festhält, was sich in der Gemeinde abgespielt hat, Einmaliges und Wiederkehrendes, neben einem zweiseitigen Wortverzeichnis übers Obersaxer-Titsch ist der Raum einer lokalgeschichtlichen Abhandlung vorbehalten. Diese, wie übrigens die ganze Schrift, hat den in St-Sulpice beheimateten Toni *Abele* zum Verfasser. Genannter ist Bürger von Obersaxen, von Beruf Kaufmann, nebenbei erfolgreicher Forscher der Lokalgeschichte. Jahr für Jahr überrascht er seine Leser mit den Ergebnissen irgend einer, die SUPERSAXA betreffenden, Studie.

Im Jahresheft 1979 ist diese Studie, gleichsam als Beitrag zum «Jahr des Kindes», der Schule gewidmet. Das von Rudolf Mirer geschaffene Titelblatt gibt dem Gedanken künstlerischen Ausdruck. Ein kleines Mädchen drückt sein von der Ahne geschneidertes Püppchen liebevoll an sich. Was Herr Abele für seine Studie an authentischem Material zusammengetragen hat, ist erstaunlich. Er hätte damit den Stoff gehabt für eine Darstellung von Buchformat. Aus Zeit- und Platzgründen beschränkte er sich auf 20 Druckseiten, indem er seine Daten und Erkenntnisse stichwortartig aneinanderreihte. Es entstand mehr eine Dokumentation als eine Geschichte. Daraus geht hervor, dass man in Obersaxen die Bedeutung der Volksschulbildung verhältnismässig früh erkannt und in der Folge immer wieder Anläufe zur Verbesserung derselben genommen hat.

Um 1815 gab es hier bereits Schulen. Das geht aus einer Protokolleintragung hervor, die dahin lautet: «Prof. Mirer habe nach dem Wunsch einer löbl. Gemeinde sich heran gelassen, allhiesige Schuolen nach dem normal Fuos einzurichten». Gleichzeitig fasste die Gemeinde den Beschluss, «ein dazu benöthiges Locale zu errichten». Bereits 1861 wurde der Wunsch geäussert, es sei der Gemeindeschule eine Realschule anzugliedern. Diese erste «Sekundarschule» kam tatsächlich zustande, vermochte aber über das Jahr 1864 hinaus nicht zu bestehen. 1908 sprach sich die Gemeindeversammlung erneut und einstimmig für die Gründung einer Realschule aus. Belegt ist diese aber erst ab 4. Oktober 1917.

Ein weiterer Beweis für die Aufgeschlossenheit der Walsergemeinde in Belangen der Schule ist die 1952 erfolgte Gründung eines Kindergartens in Meierhof. Auch hier galt es wie bei der Realschule, das Begonnene nach eingetretenem Unterbruch wieder neu aufleben zu lassen. Dass der zähe Bergler sein «nit lugg lah» gerade auch auf dem Gebiet von Schule und Erziehung bekundete, vermerken wir an dieser Stelle mit besonderer Genugtuung.

Von speziellem Interesse an Abeles Studie ist für die Bündner Lehrer und für einen breiten Personenkreis das Verzeichnis der in Obersaxen tätigen und tätig gewesenen Lehrerinnen und Lehrer. Er habe, um dieses zu erstellen, total 124 «Magistern», angefangen beim Kindergarten bis zur Sekundarschule, «nachspringen» müssen, stellt der Verfasser ironisch fest. Er hat sich in der Tat eine Riesenarbeit aufgebürdet, indem er pro Person drei Daten festlegte:

Schuljahr(e) in Obersaxen;
Geburts- und (gegebenenfalls)
Sterbejahr;
Herkunftsort.

Für Obersaxer Bürger zudem, wessen Sohn beziehungsweise Tochter und etwaige Wirkungsorte auswärts mit zeitlicher Datierung.

So erfährt man z. B., dass im Schuljahr 1870/71 ein 16jähriger in Meierhof Schule hielt, dass immer wieder Romanischsprachige in der deutschen Gemeinde unterrichteten, dass aber auch umgekehrt Obersaxer Lehrer in romanischen Gemeinden Anstellung fanden. Die Jahreszahlen, die namentlich bei einheimischen Lehrkräften Unterbrüche und Wiedereintritte anzeigen, sind nicht stumm. Wer in sie hineinzuhorchen vermag, erahnt etwas von Gotthelfs «Freuden und Leiden» eines Schulmeisters.
Dass eine Grossmutter des Verfassers 1914 in Vrin-Cons Schule gehalten, ein Grossvater von ihm der erste Lehrer im Innertobel war, erklärt ein Stück weit das Entstehen dieser Arbeit. Dieselbe verdient unsere Anerkennung und darf zugleich Ansporn sein für den einen oder andern, ein Gleiches zu tun.

T. H.

PS. Exemplare dieses Heftes sind in beschränkter Zahl erhältlich beim Verfasser: Toni Abele, Villa Grischuna, 1025 St-Sulpice VD.

Pestalozzi-Kalender 1981

Der neue Pestalozzi-Kalender erscheint wieder mit Schwung und Frische.
Auch dieses Jahr berichtet er über alle möglichen Gebiete, die unsere 9- bis 15jährigen Buben und Mädchen interessieren.
Das empfehlenswerte Weihnachtsgeschenk kann für Fr. 10.90 in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt bei PRO JUVENTUTE, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, bezogen werden.

RL Zeitschrift für Religionspädagogik und Lebenskunde

Heft 3 (August) 1980
zum Thema «Weihnachten»

Das vorliegende Heft dieser Zeitschrift bietet Religionslehrern und Lehrern neue Ideen für die Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit. Ein Grundsatzartikel führt in die Thematik ein.
Im Hauptteil stellen Praktiker ihre Unterrichtsentwürfe für verschiedene Stufen zwischen dem ersten und neunten Schuljahr vor. Jeder Entwurf enthält die entsprechenden Lieder und Texte; die einzusetzenden Materialien sind also leicht greifbar.

Einzelnummern und Abonnement bei den Verlagen Benziger und TVZ.

Mein Feund 1981

Jugendkalender aus dem Walter Verlag, Olten

Der beliebte Jugendkalender erscheint im 60. Jahrgang. Wiederum enthält er Reportagen aus aller Welt, Wettbewerbe mit grossen Gewinnchancen, Leseproben für die Leseratten und natürlich viele vierfarbige Fotos. Die Agenda hat wieder ein Mini-Lexikon, Denkanstösse, Stundenpläne, Adressenverzeichnisse und vieles mehr.

Unterstufenalltag

schule 80, Monatsschrift des SVHS, Augustheft 1980

Agnes Liebi: Fächerübergreifender Unterricht mit Kinderbüchern. «Das hässliche junge Entlein», Arbeitsplan für sechs Wochen.

Mathematik

schule 80, Oktoberheft 1980

Ein Dutzend praktische Beiträge für Rechnen, Geometrie, Denksport.

Einzelnummern und Abonnemente bei Jakob Menzi, Balgriststrasse 80, 8008 Zürich. Probenummern der Zeitschrift bei Toni Michel, Lehrerfortbildung, Tel. 081 21 37 02.

Per las scolas sursilvanas

Ei setracta dall' *educaziun sexuala* en scola. Schegie che quei era buca stau tochen ussa in exprimiu rom prescrets el strict plan d'instrucziun, normescha quel tuttina sut il tetel «Enconuschientscha dalla veta» il sequent: «L'educaziun sexuala duei succeder en uniun ils geniturs e quei tras persunas qualificadas, mintgamai conform da scalem a scalem en scola. Ultra da quei sa l'instrucziun en *biologia* en scola secundara prestar in'impurtonta contribuziun all'educaziun sexuala.» Aschinavon fixescha il plan d'instrucziun obligatori quels fatgs.
Il sclariment sexual, schegie ina heiclia caussa da tractar, astga buca aunc adina esser tabu en nossas scolas romontschas silla tiara. Sch'ins ei tochen oz, en general, senuspius d'ademplir quei pensum, ei il motiv perpart quel, ch'ins haveva buca ils adattai mieds d'instrucziun per quei intent. Denton ussa, d'in temps enneu, possedein nus per cletg tals. Perquei lessen nus danovamein render attents allas suandontas respectivas

publicaziuns, cumparidas ella casa editura «Ediziuns Fontaniva», 7001 Cuera:

1. «Affons damondan»

da Imelda Coray e P. Augustin Coray. L'autura da quei cudischet, sezza scolasta, ha gia publicau ella pressa romontscha beinenquala lavur davart l'educaziun sexuala. Siu conredactur ei medemamein mussader al seminari scolastic a Rickenbach SZ.
«Affons damondan», il cudisch cun sias 100 paginas, ei in beinvegniu *muossavia* per mauns dils *scolasts e geniturs,* per saver dilucidar cun lur affons en moda raschuneivla e necessaria problems sexuals. Ei setracta oravontut d'in mied d'instrucziun concepius da tempra moderna e realistica conform als basegns da nos temps. Ins vesa ch'ils redacturs enconuschan ils problems ord la veta pratica. Da menziunar ei, ultra dil stil detschiert e clar dalla scartira, era las numerusas respectivas expressiuns, q.v.d. il scazi da plaids sin quei intschess, ch'era per gronda part buca aunc enconuschents. Il cuntegn dat perdetga da lavur seriusa, prestada cun curascha e capientscha, mo era cun in perschuadiu basegns, da saver dar a scolasts e geniturs in bien agid per saver ademplir lur obligaziun era en quei grau.

2. «Il cuors marviglius dalla veta»

ei ina translaziun dil cudisch da dr. med. Robert P. Odenwald, medemamein procurada da Imelda Coray. Quell'ovra risguarda plitost l'anatomia, gie schizun la ginecologia. Il partenent «glossari» vegn zun beneventaus. Gie, era a miedis e persunal da tgira ein quellas expressiuns romontschas, tochen ussa mo per part enconuschentas, segir fetg d'engrau.
Il grond meret dils redacturs da quels cudischs cheu presentai, ei senz'auter, ch'els han dau impuls e curascha che l'educaziun sexuala sa pil futur era vegnir riscada en nossas scolas romontschas. Lur muossavia attesta abundontamein ch'els han gronda experienza en quei sectur dall'instrucziun. En tutta cass astga l'educaziun sexuala en scola era buca esser pli tier nus tabu, sch'ins patratga co era nossa giuventetgna els onns d'affonza ei periclitada da quellas varts, e quei oz pir che zacu. Perquei recumandein nus ferventamein a scolasts e geniturs la lectura dils cudischs cheu menziunai, edi ella casa editura «Ediziuns Fontaniva», 7001 Cuera.

Cumissiun cantunala per mieds d'instrucziun

Die Schweiz vom Flugzeug aus

Soeben ist ein für die Schweiz neuartiges Lehrmittel erschienen, betitelt «Die Schweiz vom Flugzeug aus». Das grossformatige Werk in Mappenform bringt Anschauungshilfen für den Lehrer, und zwar Swissair-Flugbilder als vierfarbige Transparente. Im Blick auf die Primarschule wurde durchwegs die leichter verständliche Schrägansicht gewählt.
Jedes der 18 Kapitel enthält zum Transparentbild eine Umriss-Skizze mit erklärender Legende, einen mehrseitigen Text, Literaturangaben und eine Figurenseite. Die Legende ist sowohl als Vorbereitungshilfe für den Lehrer wie als Grundlage für Schülerarbeiten gedacht.
Das Werk geht in exemplarischer Weise nach typischen Regionen und geographischen Erscheinungen vor und behandelt die folgenden Typlandschaften der Schweiz:

1 Kettenjura, Moutier
2 Plateaujura, Freiberge
3 Tafeljura, Fricktal - Altenberg
4 Lavaux, St-Saphorin
5 Seeland, Vully - Grosses Moos
6 Napfbergland, Hornbachgraben
7 Am Bodensee, Horn - Tübach
8 Rheinfall, Neuhausen
9 Goldau mit Bergsturz
10 Muotatal, Silberenkarst
11 Engadin, vom Malojapass aus
12 Lukmanierpass
13 Sopraceneri, Centovalli
14 Sottoceneri, Mendrisio - Lugano
15 Wallis, Rhoneebene bei Martigny
16 Wallis, Grande Dixence
17 Berner Oberland, Lütschinentäler
18 Sustenpass, Steingletscher

Der Verlag Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee, schickt Ihnen auf Anfrage gerne den Spezialprospekt.
(Tel. 063 61 31 01)

Beppo, der Hirt

Weihnachtsgeschichten von Hedwig Bolliger, Max Bolliger, Maja Gerber-Hess, Elisabeth Heck, Lisbeth Kätterer, Ursula Lehmann-Gugolz, Barbara Lischke, Sina Martig, Elisabeth Schönenberger, Ruth Zschokke

Blaukreuz-Verlag, Bern

Zehn neue Weihnachtsgeschichten von bekannten Schweizer Schriftstellern. Im Mittelpunkt steht das Weihnachtserlebnis von Menschen, die Licht und Geborgenheit nötig

haben. Es wird aber auch von Tieren erzählt. Die Geschichten wollen kleine und grosse Leser zugleich nachdenklich und froh stimmen. Alfred Kobel hat das Buch mit feinen Illustrationen ausgestattet. Alle Autoren sind bereits als Verfasser von Kinder- und Jugendbüchern oder durch redaktionelle Arbeit bekannt.

Klaus Otto Nass:
Des ersten Sohnes frühe Jahre

Buchclub Ex Libris, Zürich

Ein Vater erzählt von den ersten Lebensjahren seines Sohnes, und er tut dies genau beobachtend, klug, reflektiert und ungemein sympathisch. In Tagebuchaufzeichnungen hat der Vater die Entwicklung seines Kindes von der Geburt bis zur Schulreife festgehalten, und dieses «Protokoll einer Kindheit» liest sich unterhaltsam und fesselnd wie ein Roman. So entstand ein Erlebnisbericht, aus dem alle Eltern und solche, die es werden wollen, liebevolles Erziehen lernen können.

Ernst Schröder: Das Leben verspielt

Buchclub Ex Libris, Zürich

Nur selten trifft man auf Autobiographien, die derart gut und aussagekräftig geschrieben sind wie diejenige des Schauspielers Ernst Schröder. Bei ihm paaren sich Witz und Intelligenz, Erzählfreude und Nachdenklichkeit, so dass nicht nur der äussere Ablauf eines Prominentenlebens beschrieben wird, sondern auch ein rundes Bild der packenden Welt des Theaters entsteht.
Schröder stammt aus einfachen Verhältnissen, sein Vater war ein kleiner Schneider in Wanne-Eickel. Den Hang zum Schauspielern erbte er vermutlich von seiner Mutter, einer Frau, die in der Welt ihrer Bücher aus der Leihbibliothek aufging. Schon während der Schulzeit nahm Schröder Schauspielunterricht, den er nach der Matur mit einem seriösen Studium fortsetzte. Durch harte und gründliche Arbeit baute er eine Karriere auf, die ihn an die bedeutendsten Bühnen der Welt führte. Besonders erfolgreich waren seine Zürcher Jahre, wo er eng mit Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt zusammenarbeitete. Schröder setzte sich jeweils intensiv mit dem geistigen Gehalt seiner Rollen und der entsprechenden Theaterstücke auseinander, was ihn schliesslich dazu befähigte, mit grossem Erfolg selbst Regie zu führen. Momentan lebt Schröder auf seinem Landsitz in der Toskana, wo er an seinem ersten eigenen Stück schreibt.

Gil Lacq: Nestwärme

Verlag Aare, Solothurn

Mit grossem Einfühlungsvermögen schildert der Autor den Weg Chantals vom Heimkind zu einem glücklichen Mädchen.
Die elternlose Chantal reisst aus dem Heim aus, wo sie — nach ihrem Empfinden — nichts als unpersönliche Betreuung erfahren hat. Dann aber beginnt für sie ein Leben, wie es sich in Wirklichkeit leider nur selten ereignet: sie findet menschliche Zuneigung und Geborgenheit in einer Familie.

Vladimir Predavec: Die Narrenschaukel

Verlag SOI, Bern

Der Autor befasst sich hier mit dem Gedankengut der gewaltanwendenden Jugendlichen — den Kindern gestörter Verhältnisse. Predavec arbeitet zwei bedeutungsvolle Widersprüche heraus, zum einen zwischen den Schwärmereien Neulinker und dem realen Sozialismus, zum andern zwischen deren Schwarzmalerei und dem realen Kapitalismus. Seine ernsthafte, zuweilen ironische, immer aber aus reicher Erfahrung schöpfende Auseinandersetzung mit dem Marxismus erlaubt ihm, dessen Unkenntnis und Missbrauch durch die revolutionäre Linke blosszulegen. Ein Kapitel ist Jean Ziegler gewidmet, dessen Autoritätsanspruch als Universitätsprofessor und Parlamentarier im Lichte dieser Ideologie-Analyse ins Wanken gerät.

Peter Sager:
Jugendkrawalle — Symptom einer Fehlerziehung

Verlag SOI, Bern

Der Bruch zwischen den Generationen findet im Terrorismus und in Jugendkrawallen nur den sichtbarsten, aber durchaus nicht einzigen Ausdruck. Diesem Problem widmet sich der Politologe Peter Sager.
Der Autor deutet den Bruch zwischen den Generationen als Entfremdung zwischen Eltern und Kindern. Er führt ihn auf den überschnellen technischen Fortschritt und die Wohlstandsexplosion zurück. Nach Ansicht Sagers werden die entscheidenden Weichen im frühkindlichen Alter gestellt. Wenn dem Kleinkind nicht Selbstwertgefühl und Urvertrauen vermittelt werden, so bekundet es später Aggressivität als Kompensation persönlicher Unsicherheit. Die Abhilfe liegt in einer Stärkung der affektiven Bindung.

Heidi und Jörg Zink:
Wie Sonne und Mond einander rufen

(Gespräche und Gebete mit Kindern)

Kreuz-Verlag, Stuttgart

Die Autoren haben selbst vier Kinder aufgezogen und meinen, dass das Gebet keine Pflichtübung sein soll, sondern ein Spiel mit Phantasie. Sie haben Texte ausgewählt und viele eigene aufgeschrieben — für Morgen und Abend, zu den Mahlzeiten und für die verschiedenen Anlässe wie Geburtstag und Tauftag, für Feste, Ferien und schwere Tage. Die Bilder von Hans Deininger wurden für die Kinder gemalt und laden zum gemeinsamen Betrachten ein. Die Schrift ist so gewählt, dass auch schon Kinder von acht Jahren sie lesen können. Das Buch enthält Texte zum Vorlesen, zum Singen, zum Auswendiglernen und solche, die sich an die Eltern wenden und über die sie mit den Kindern sprechen können.

Tobias Brocher: Wenn Kinder trauern

Wie sprechen wir über den Tod?

Kreuz-Verlag, Zürich

Dieses Buch ist eine Anleitung für Eltern, wie sie mit ihren Kindern über das Thema Tod und Sterben sprechen und wie sie mit ihnen gemeinsam Trauer durchleben können. Tobias Brocher warnt davor, Kinder mit der Erfahrung, dass es Tod gibt, in vermeintlich guter Absicht zu verschonen. Viel zu schnell kann auch ein Kind mit dem Tod eines geliebten Tieres, eines Schulfreundes oder eines Familienmitgliedes konfrontiert werden und braucht dann verständnisvolle Gesprächspartner. Was in solchen Fällen an Einfühlung, an Wissen und an Anteilnahme für das Kind nötig ist, darüber teilt Brocher in einfacher und mitfühlender Sprache das Wichtigste mit.

Die Kopfkissengans

Geschichten von grossen Dichtern für kleine Leser

Buchclub Ex Libris, Zürich

«Was heisst das schon: Für Kinder schreiben! Manche Dichter verstehen das falsch. Sie verstehen Euch falsch. Sie machen sich klein, fangen an zu lispeln, zu stottern, drücken sich in einer kindischen Sprache aus. Sie nehmen Euch nicht ernst. Das merkt Ihr, ich weiss es, und solche Geschichten und Bücher ärgern Euch. Diese Dichter haben eines ganz vergessen: Dass Eure Phantasie der der Erwachsenen überlegen ist. Dass es den meisten von Euch leichter fällt, unheimliche, schwierige, schöne, verzwickte, gefährliche Geschichten auszudenken als den Erwachsenen. Dass Ihr keine Angst haben müsst, für 'Phantasten' gehalten zu werden. Darin sind Dichter und Kinder Verbündete: Sie können schwindeln, ohne dass sie dafür bestraft oder ausgelacht werden. (Ich hoffe es wenigstens) ...»
So schreibt Peter Härtling in seiner Vorrede zu dem grossartigen, in Aufmachung und Inhalt wohlgelungenen Buch «Die Kopfkissengans». Es bringt 28 Geschichten — eine phantasiegewürzter als die andere — aus der Feder von bekannten Autoren, die sonst nur in der Erwachsenenwelt einen Namen haben. Von Bergengruen bis zu Hugo Loetscher, von Robert Walser bis zu Franz Hohler, von Manfred Kyber bis zu Erika Burkart (um nur einige Namen zu nennen) spannt sich der Kreis. Da gibt es Märchen und Schmunzelgeschichten, da geistern Pantoffelmännchen umher, da zieht die Kopfkissengans Nacht für Nacht auf Abenteuer aus und sammelt Geschichten ...

Gerhard Brandl:
Sich miteinander verständigen lernen

(Das Beratungskonzept der Individualpsychologie Alfred Adlers)

Verlag Ernst Reinhardt, Basel

Immer deutlicher zeichnet sich in unserer Zeit so etwas wie eine seelische Energiekrise ab. Nicht nur durch Stress, sondern infolge falscher Selbsteinschätzung droht dann das psychische Gleichgewicht verlorenzugehen. Der aktuelle Konflikt erscheint als Ausdruck lebensgeschichtlicher und sozialer Widersprüche. Eine solche Wahrnehmung kommt aber nur als Ergebnis des therapeutischen Kontaktes zustande, und zwar auf der Basis der Gleichwertigkeit. Damit ist ein asozialer, neurotischer Wertmassstab ausser Kraft gesetzt. Als Bedingung psychischer Gesundheit und aktiver Selbstgestaltungskraft zeigt sich die Korrigierbarkeit des «Lebensstils», der unser Handeln leitet.

Adolf Muschg: Liebesgeschichten

Buchclub Ex Libris, Zürich

Menschen stolpern mit ihren verkümmerten Gefühlen durchs Leben, nicht glücklich, nicht unglücklich. Ihre Abenteuer sind billig, immer sind sie schuldbeladen, und ihre Mit-

menschen sehen sie verzerrt und bruchstückhaft.
Allerdings verurteilt Muschg diese Menschen nicht. Er versteht sie und führt den Leser zum Verständnis. Muschg gelingt es, nicht nur glaubwürdig, sondern auch brillant zu erzählen. Das gesellschaftliche Modell, das durchleuchtet wird, die Charaktere, die durch gegenseitige Spiegelungen mit wendigen Strichen gezeichnet sind und plastisch werden, verdanken ihre Einsehbarkeit einer Erzählkunst, die von der Rollenprosa bis zur Reportage reicht.

Reinhold Messner: Die Alpen

Erhältlich im Ex Libris Verlag

Die Alpen — 1100 km lang, bis zu 260 km breit und 4810 m hoch — sind Europas grösster Gebirgskamm. In dieser faszinierenden Bergkette, ein gebogener Höhenrücken zwischen dem Golf von Genua und Wien, hat das Bergsteigen seinen Anfang genommen, und hier hat die Erforschung der Gebirge begonnen. Professor Leopold Kober, ein Geologe, nennt die Alpen «das geologisch wunderbarste Gebirge der Erde», und Edward Whymper, der Erstbesteiger des Matterhorns, wurde binnen weniger Jahre vom Zeichner zum Bergsteiger, um einen intensiveren Zugang zu diesen Höhen zu haben. Auch Johann Wolfgang von Goethe, der zweimal in die Schweiz reiste, hatte 1775 unter dem Gotthardpass ein starkes Verlangen nach den Höhen: «Welche Begierde fühl' ich, mich in den unendlichen Luftraum zu stürzen, über den schauerlichen Abgründen zu schweben und mich auf einen unzugänglichen Felsen niederzulassen!»
Ich habe das deutliche Gefühl, dass es bei uns allen, die wir in die Alpen «vernarrt» sind, ähnlich ist wie bei dem grossen Wissenschaftler Saussure, dem «Vater des Alpinismus», der 1787 am Gipfel des Mont Blanc stand: «Als ich die erhabenen Gipfel mir zu Füssen sah, erfasste ich ihre Beziehungen, ihre Zusammenhänge, ihren Bau, und ein einziger Blick beseitigte Zweifel, die Jahre der Arbeit nicht hatten aufhellen können.»
Ein grossartiger Band!
Bild und Text zeigen die Entstehung und die heutige geologische Gestalt der Alpen und ihre Entwicklung zur Kulturlandschaft.

René Gardi: Tenere

Buchclub Ex Libris, Zürich

Der Tenere, zwischen Sahara und Sahel, im Osten der Republik Niger gelegen, ist eine der letzten dem Europäer zugänglichen Wüstenlandschaften, die noch nicht vom Massentourismus erobert worden sind. René Gardis drei strapazenreiche Reisen durch dieses Gebiet sind somit eher Expeditionen und in jeder Beziehung echte Wagnisse. Zusammen mit seinen Begleitern — einem technischen Leiter, einem Fahrer, einem Geographen und einem ortskundigen Führer und Übersetzer — unternimmt er das Abenteuer, bis in die Nomadenlager von Tubu, Peul und Sahara-Arabern vorzustossen und dabei auf die Gastfreundschaft von Menschen angewiesen zu sein, die abseits aller Zivilisation leben.
Gardis Interesse gilt allem, was ihm begegnet: den fremdartigen Wüsten, den Pflanzen und Tieren, vor allem aber den Menschen und ihrer Siedlungs- und Lebensform. Und er begegnet dieser so ganz anderen Welt mit erfrischender Unvoreingenommenheit. Nie lässt er den Leser darüber in Zweifel, dass auch im Tenere Menschen leiden, dass die Not oft gross ist. Trotzdem aber sieht er auch die Kinder, die herzhaft lachen (obwohl sie nicht wissen, was ein Weihnachtsgeschenk ist), und die Eltern, die fröhlich sind und die mit so beeindruckender Würde ihr Leben in einer feindlichen Natur meistern. Aus dem Mosaik vieler Erlebnisse entsteht das Bild einer intakten, einer in sich geschlossenen Welt, die vielleicht gar nicht so umgebogen oder «verbessert» werden muss, wie wir oft denken.

Mea Allan:
Darwins leben für die Pflanzen

(Der Schlüssel zur Entstehung der Arten)

Econ-Verlag, Düsseldorf

Charles Darwins Hauptwerk «Von der Entstehung der Arten» platzte, als es 1859 erstmals erschien, wie eine Bombe in das viktorianische England. Seine Theorie von der Artbildung und Artumwandlung galt als skandalös und wirkte revolutionär — inzwischen ist die «Entstehung der Arten» längst ein bedeutender Klassiker in der naturwissenschaftlichen Literatur.
Niemals zuvor jedoch wurde herausgestellt, dass dieses wichtige biologische Werk Darwins Pflanzenforschungen zur Grundlage hat. Die «natürliche Zuchtwahl» hat Darwin zuallererst an Blumen studiert und beobachtet.
In «Darwins Leben für die Pflanzen» verbindet die Autorin mit erstaunlichem Können Leben und Werk des grossen Natur-

forschers. Der besondere Reiz des Buches liegt darin, dass der Leser am Forschungsprozess unmittelbar teilnehmen kann und gleichzeitig in chronologischem Ablauf Darwins Leben — von der Universitätszeit über seine Reisen, seine Familie und bis zu seinem Tode — miterlebt. Dabei konnte Mea Allan auf zahlreiche bisher unveröffentlichte Briefe zurückgreifen, die Darwin mit bekannten Wissenschaftlern seiner Zeit gewechselt hatte.

Schweizer Rebbau — Schweizer Wein

Ex Libris Verlag, Zürich

Ein umfassender und repräsentativer Bildband über Schweizer Weinbau und Schweizer Weine, verfasst von Fachleuten, Weinliebhabern und Kennern. Weit über 400 Farbaufnahmen im Text, rund 20 wissenschaftliche Darstellungen, Graphiken und Karten, 12 Zeichnungen der wichtigsten Traubensorten der Schweiz und 14 Übersichtskarten mit Angabe der Weinbaugebiete, Fachausdrücke, Register und Weinlexikon.

Aus dem Inhalt

Wein und Mensch, Mensch und Wein. Ein Kapitel, in dem von der jahrtausendealten Beziehung des Menschen zum Wein die Rede ist, vom Wein, der die Gedanken beflügelt und von den Freundschaften, die beim Wein geschlossen wurden.

Von der Rebe zum Wein. Wie aus Rebstock und Traube Schritt für Schritt Wein wird — angefangen bei den Arbeiten im Rebberg im Herbst und im Winter, über Rebschnitt und «Weinen», über die bange Zeit der Frühjahrsfröste hinweg und durch den arbeitsreichen Sommer hindurch bis wieder hin zum Herbst, wenn die Trauben reif sind und geerntet werden.

Weinbau in der Schweiz. Dazu gehört die Geschichte des Schweizer Rebbaus, die mit einem fingerlangen Stecklein aus St-Blaise beginnt. Zum modernen Rebbau in der Schweiz gehören indes aber auch bestimmte natürliche Voraussetzungen wie Klima und Böden, über die in diesem Kapitel mehr zu lesen ist.

Die Weinbaukantone. 23 Kantone sind es, die gegenwärtig Weinbau betreiben, vom Kanton Wallis mit über 5000 ha Rebland bis zum Kanton Uri mit nur drei oder vier Dutzend Rebstöcken.

Weinkauf, Weinlagerung, Weingenuss. Hier erfährt der Leser, auf was er beim Weinkauf achten sollte — auf die Etikette und was sie zu sagen hat beispielsweise —, wie ein idealer Weinkeller beschaffen sein sollte und wie man Wein mit Genuss und Gewinn trinkt.

Und ausserdem: Auf den letzten 22 Seiten finden Sie Übersichtskarten über die Weingebiete und Reblagen der Schweiz, ein ausführliches Register und weitere lesenswerte Angaben über Wein, Weinwirtschaft und die Haltbarkeit von Weinen.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Die SJW-Hefte sind erhältlich bei den Vertriebsstellen in den Schulen, in einzelnen Buchhandlungen sowie bei der SJW-Geschäftsstelle, Seehofstrasse 15, 8008 Zürich, Telefon 01 251 72 44.

Neuerscheinungen

«Der Mann vom Mond»

(Nr. 1524), von Heinrich Wiesner
Reihe: Bilder und Geschichten
Vorschule, Kindergarten, Unterstufe

Menschen stöbern den Mann im Mond auf und bringen ihn auf die Erde. Aber dem Mann vom Mond gefällt es gar nicht in unserer Welt. Er hat Heimweh nach seinen Freunden, dem Mondkalb, dem Mondschaf und der Mondblume, und bald schon ist er wieder bei sich zuhause — auf dem Mond.

«Mungg ist weg»

(Nr. 1543), von Fritz Brunner
Reihe: Lebenskunde
Mittel-, Oberstufe

Herberts Vater ist ein erfolgreicher Kosmetik-Fabrikant, der wenig Zeit für seinen Sohn hat. Ein geschmackloses Inserat für ein neues Parfüm bringt Herbert gegen seinen Vater auf. Er verschwindet. Aber seine Freunde finden ihn wieder, und der Vater weiss am Schluss einiges mehr über seinen Sohn.

«Dino und die Geburtstage»

(Nr. 1544), von E. Buckley/E. Waldmann
Reihe: Für das erste Lesealter
Unterstufe

Dino freut sich auf seinen Geburtstag. Mit Hilfe des Kalenders merkt er sich aber nicht nur seinen eigenen, sondern auch die Geburtstage anderer Leute. In dieser einfachen Geschichte lernt ein kleiner Junge nicht nur

an sich selbst zu denken und erfährt dabei die alte Wahrheit, dass Geben ebenso schön ist wie Nehmen.

«Die Papageienschirme»

(Nr. 1545), von Willy Germann
Reihe: Für das erste Lesealter
Unterstufe

Ein Papageienschirm! Was ist das? Wer die vergnügliche Geschichte von Herrn Kohlputt, den Leuten von Schmelburg und von einem grossen Fest zu Ehren der Fussballer gelesen hat, wird sicher Lust haben, selber einen zu basteln oder zu zeichnen. «Die Papageienschirme» ist eine Geschichte, der es gelingen wird, Kinder im ersten Lesealter nicht nur zum Lachen zu bringen, sondern sie auch auf originelle Weise und ohne erhobenen Zeigefinger Toleranz zu lehren.

«Was meinst du dazu?»

(Nr. 1546), von Marc Ingber
Reihe: Für das erste Lesealter
Unterstufe

In diesen dreizehn kurzen Geschichten stehen Kinder im Mittelpunkt: Silvia, die nicht weiss, wen sie zur Geburtstagsfeier einladen will; Werner und Ivo, die miteinander kämpfen; Kurt, der glaubt, dass ihn seine Mutter nicht mehr so gern hat, und Rolf, der ein Gespenst vertreiben will und so weiter. Am Schluss jeder Geschichte steht die Frage: Was meinst du dazu? Diese Geschichten werden also viel zu reden geben ...

«Der Fuchs und die Grossmutter»

(Nr. 1547), von verschiedenen Autoren
Reihe: Die andern und wir
Unterstufe

Diese zwei Märchen erzählen sich die Indios in Südamerika. In beiden ist der Fuchs die Hauptfigur, aber diesmal ist er nicht der schlauere ...

«Fotos erzählen»

(Nr. 1548), von Markus Hugelshofer
Reihe: Bilder und Geschichten
Unter-, Mittelstufe

Fotos können erzählen! Dieses Heft will zum genauen Anschauen von Fotos anregen. Die Bilder werden eigene Erfahrungen und Erinnerungen im Betrachter wachrufen; sie können auch als Gesprächsanlässe, Aufforderung zu einfachen Rollenspielen dienen.
Die Fotos sind am Rand perforiert; sie lassen sich also leicht aus dem Heft herauslösen. So kann man sie einzeln betrachten, miteinander vergleichen, in Gruppen zusammenstellen usw.

«Wir-spinnen-Geschichten»

(Nr. 1549),
von Peter Hinnen zusammengestellt
Reihe: Für das erste Lesealter
Vorschule, Kindergarten, Unterstufe

Kinder mögen das Spinnen von Geschichten. Diese Geschichten haben Kinder gesponnen. Es sind versponnene Geschichten von Spinnen und andern spinnigen Tieren.

«Kanonen - Melonen»

(Nr. 1550), von Marbeth Reif
Reihe: Literarisches
Unter-, Mittelstufe

Es ist wieder Krieg zwischen den beiden Städtchen Maro und Mira. Zwischen den Bewohnern — den Maronern und den Miranern — herrscht Streit und Hass, nur Mario und Miranda finden: So kann das nicht weitergehen. Sie treffen sich heimlich und schmieden gemeinsam einen Plan. Am Schluss feiern die Leute von Maro und Mira zusammen ein Fest — das Melonenfest!

«Der Mann in Weiss»

(Nr. 1551), von Max Bolliger / E.-B. Schindler
Reihe: Biographien
Mittel-, Oberstufe

Wer war Henri Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes?
Dieser Frage geht Max Bolliger im ersten Teil des vorliegenden Heftes nach. In lebendigen Bildern und anhand vieler Zitate erzählt er aus dem Leben dieses Mannes, der Schrekken und Not des Krieges lindern wollte. In einem zweiten, sachlichen Teil werden Aufgaben und Bedeutung des Roten Kreuzes heute geschildert.

«Nummer 16 47 12»

(Nr. 1552), von Otto Steiger
Reihe: Lebenskunde
Oberstufe

Ein Mann nimmt den 16jährigen Sandro als Autostopper mit. Unterwegs erzählt er dem Jungen seine ziemlich verrückte und unwahrscheinliche Lebensgeschichte, in der eine Nummer die Schlüsselrolle spielt. Als die beiden voneinander Abschied nehmen, ist Sandro eine Spur eher geneigt, dem Unmöglichen eine Chance zu geben, damit es

das Mögliche werden kann — auch in seinem eigenen Leben.

«Ich möchte neben dir sein»
(Nr. 1553), verschiedene Autoren
Reihe: Literarisches
Oberstufe

In diesen Gedichten geht es um Freundschaft und Liebe, sicherlich ein Thema, das alle jugendlichen Leser betrifft. Neben Gedichten von Autorinnen und Autoren aus der Schweiz und aus Deutschland haben auch Jugendliche selber Texte geschrieben.

«Familie Braunbär»
(Nr. 1554), von Mario Grasso
Reihe: Grenzgänger
Mittelstufe

Mario Grasso hat sieben Bildergeschichten gezeichnet und geschrieben, welche in ironischer Art menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen aufs Korn nehmen.

«Fledermäuse»
(Nr. 1555), in Zusammenarbeit mit WWF Schweiz
Reihe: Natur
Mittel-, Oberstufe

Schon allein die Flugkünste der Fledermäuse sind einzigartig. Mit ihrer Ultraschall-Peilung orten sie nachts ihre Beute, weichen Hindernissen aus und erkennen Feinde. Ihr perfektes, von den Menschen unerreichtes Radarsystem sichert der Fledermaus das Leben. Aber leider nicht das Überleben. Denn auch die Fledermäuse — wie so vieles in unserer Zeit — sind bedroht.

Die Nachdrucke

«Die Pfahlbauer am Moossee»
(Nr. 18), von Hans Zulliger
Reihe: Geschichte
Mittelstufe, 13. Auflage

«Robinsons Abenteuer»
(Nr. 151), von Albert Steiger
Reihe: Für das erste Lesealter
Unter-, Mittelstufe, 14. Auflage

«Tommy und die Einbrecher»
(Nr. 681), von Ida Sury
Reihe: Lebenskunde
Mittelstufe, 8. Auflage

«Rentierjäger der Steinzeit»
(Nr. 820), von Hans Bracher
Reihe: Geschichte
Mittelstufe, 5. Auflage

«Diviko und die Römer»
(Nr. 922), von Ernst Eberhard
Reihe: Geschichte
Mittelstufe, 5. Auflage

«Bim Bam Bum»
(Nr. 999), von Petra Imholz
Reihe: Für das erste Lesealter
Unterstufe, 5. Auflage

«Claudia»
(Nr. 1154), von Max Bolliger
Reihe: Für das erste Lesealter
Unterstufe, 4. Auflage

«Der Räuber Schnorz»
(Nr. 1161), von Astrid Erzinger
Reihe: Für das erste Lesealter
Unter-, Mittelstufe, 5. Auflage

«Der ungewöhnliche Wecker»
(Nr. 1397), von Ursula Lehmann
Reihe: Für das erste Lesealter
Unterstufe, 2. Auflage

«Beat und ein schlechtes Zeugnis»
(Nr. 1428), von Elisabeth Heck
Reihe: Für das erste Lesealter
Unterstufe, 2. Auflage

«Im Spital»
(Nr. 1468), von E.-B. Schindler
Reihe: Sachhefte Unterstufe
2. Auflage

«Eine Maus und ein Elefant»
Kinderwitze
Reihe: Grenzgänger
Unter-, Mittelstufe, 2. Auflage